

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“
erschint monatlich 1 Mal
und 12 Bände im
Gesamtheft.
Abonnement Preis 1.00 Mk.
Einzelhefte 10 Pf.
Für die Post bezogen 1.10 Mk.
Preis des Bandes 8.00 Mk.
— beim Bestellen 10 Pf. Rabatt.

Das Gesamtheft besteht
für die russische Kolonial-
oder den Raum 40 Bde.
aus 40 Heften 40 Bde.
Preis für Kolonial-
Bereiche 8.00 Mk.
— für die russische
Kolonial-
Bereiche 10.00 Mk.
— für die russische
Kolonial-
Bereiche 10.00 Mk.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1204.

Nr. 85.

Breslau, Donnerstag, den 12. April 1917.

28. Jahrgang.

Aussichtsreiche Friedensarbeit in Rußland!

Wir wollen der Welt sagen!

Wollte sie sich nicht länger für eine tyrannische Regierung und für fremde Interessen hinrichten lassen wollten, machten die Petersburger Arbeiter und Soldaten Revolution. Der Schrei nach Brot und Frieden war es, der mächtig aus ihren Demonstrationen hallte, so sehr bürgerlich-kapitalistische Kreise dieselben auch für die Fortführung des Krieges zu mißbrauchen suchten. Auf die Dauer hält die Verfälschung des Volkswillens nicht vor und immer mächtiger schaffte sich die Friedenswille Bahn. Auf unsere Haltung, auf die Haltung der deutschen Regierung und des deutschen Volkes kommt es an, ob diese Strömungen zu dem Ziele führen, das wir alle suchen, zum Frieden!

Die deutsche Sozialdemokratie hat keinen Augenblick geäußert, aus den veränderten Verhältnissen ihre Folgen zu ziehen. Als der Zarismus gefallen war, fiel mit ihm eine der wesentlichsten Bedrohungen des eigenen Landes, in den Anhängern Tschelidse und Kerenskis vermochten wir nicht mehr die gleichen Feinde unserer Freiheit und unseres Landes zu erblicken als in den Nikolajew und Nikolajewitschen. Deshalb flohen den neuen Männern aus dem russischen Arbeiter- und Soldatenstande unsere Grüsse entgegen, deshalb führten — nachdem es über Rußland bekannt geworden ist, braucht nicht mehr verschwiegen zu werden — Scheidemann und Ebert mit Genossen Adler aus Berlin nach Kopenhagen und Stockholm — um die alten Fäden, die uns mit den Geknechteten Rußlands verbanden, schrittweise für die Anknüpfung von Friedensvorbereitungen zu benutzen. Ob auch Erzberger oder ein anderer Zentrumsabgeordneter sich der Mission angeschlossen haben, wie der „Lokalanzeiger“ zu berichten weiß, ist im Augenblick nicht sicher genug bekannt, die Wahrheitlichkeit spricht dafür. Auf jeden Fall aber werden unsere um die Friedenspropaganda im eigenen Lande wie um die Werbung gleicher Stimmungen im Auslande so verdienten Genossen alles daran setzen, um entweder in persönlichen Zusammenkünften mit den russischen Parteiführern, die ebenfalls nach Stockholm gereist sind oder durch Vermittelung dänischer und schwedischer Genossen, die sich nach Petersburg begeben haben, die ersten Aussichten für eine Beendigung des Blutbades zu schaffen.

Ihre Arbeit wird nicht leicht sein! Wie sich bei uns in Deutschland rückwärtliche Stimmen erheben, die in dem Bemühen deutscher Sozialdemokraten um den Frieden die unbefugte Annahme von Regierungsfunktionen erblicken, so gibt es in Rußland und England haßerfüllte Kreise, die dem Streben der Tschelidse und Kerenskis, der Stetlow und des Soldatenausschusses am liebsten mit Gewalt ein Ende machen möchten. Aus ihren Kreisen, aus den Kreisen der englandsfreundlichen Kriegsheerführer, rühren auch die meisten Berichte her, die wir über die Tätigkeit unserer Freunde in Rußland erhalten. Sie hatten die Petersburger Telegraphen-Agentur in der Hand, sie stellen die Berichterstatter für die „Times“ und die französische Presse und das Wahre muß deshalb immer erst unter einem Berg kriegsfeindlicher Stimmungsmache herausgesucht werden. Das geht besonders auch aus der Übermittlung des letzten der Beschlüsse hervor, die wir aus Petersburg erhalten. Sie lautet:

Nur so lange!

Petersburg, 7. April. Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Vollziehungsausschuß der Arbeiter, Soldaten und Abgeordneten sprach sich gegen alle Strömungen aus, die das Befliegen der Armee erschweren könnten, und nahm nach langen Erörterungen eine Entschließung folgenden Inhalts an:

Die provisorische Regierung möge der ganzen Welt erklären, daß Rußland nur zu seiner Verteidigung den Krieg so lange fortsetzen werde, als Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht erklären, auf Eroberungen verzichten zu wollen und zu Friedensverhandlungen ohne Forderung einer Gebietsabtretung oder Kriegschädigung bereit seien.

Als eine offene Friedenshoffungserklärung auf einer Grundlage, die wir immer für die allein zum Frieden

führende und allein mögliche erklärt haben, aber sie wird von der Telegraphen-Agentur erst mit einer militärkrochmen Einleitung versehen. Doch das wird den neuen Geist nicht aufhalten. Schließlich hat Rußland auch erhebliche Teile Oesterreichs — Galizien, Bukowina — und der Türkei — Armenien, Kaukasus — befreit, und ein Austausch solcher Gebiete könnte die Lösung mancher Streitfrage erleichtern!

Den ersten Weg zu unseren russischen Parteifreunden bahnte anheimelnd das Telegramm des Genossen Ebert, das wir seinerzeit hier abdruckten. Wenigstens erfährt der „Lokalanzeiger“ aus Stockholm: Das Telegramm der deutschen Sozialdemokraten an den Dumanbeordneten Tschelidse hat auf die russische Arbeiterschaft den stärksten Eindruck gemacht und die Vorbereitung für die Beendigung des Krieges stark angeregt. Die „Nowoje Wremja“ folgt dieser Wendung geradezu fassungslos. Sie bemerkt, das deutsche Telegramm hätte niemals in die Hände der russischen Sozialisten gelangen dürfen. Die einzige russische Bede, welche berechtigt sei, in politischen Dingen mit dem Ausland in Verbindung zu treten, sei die provisorische Regierung. Daß der dänische Minister Stauning von diesem Geschäftsgange abwich, sei eine beispiellose Dreistigkeit, welche ganz und garnicht geduldet werden könne. Die dänische Regierung müsse Stauning mahnen.

Die provisorische Regierung sucht nach anderen, vorsichtiger annehmenden Behauptungen, die Friedensbewegung jetzt gewaltam zu unterdrücken. Sie ordnete in vielen Gouvernements Massenhinrichtungen sozialistischer Propagandisten an. (?) Dabei wird die Lage in den russischen Fabriken immer kritischer, trotz der Einführung des achtstündigen Arbeitslages. Die kriegsfeindliche „Meißel“ schildert die Aussichten düster. Die Munitionsfabriken ständen jetzt ein bis einhalb Monate still. Falls die Arbeiter nicht sogleich den Streik vollständig einstellen, werde die Armee in dem kritischsten Augenblick des Krieges an Munitionsmangel leiden.

Die russischen Kriegsheerführer sehen düster in die Welt — dann haben die Friedensfreunde Anlaß zur Hoffnung. Zur Hoffnung berechtigt auch die fortwährende Rückwärtskonzentrierung der russischen Armierung in ihren Ausstellungen über die Kriegsziele. Wir brauchen nur an die strengen Zerschmetterungsarbeiten der Trepow und Bokrowski zu erinnern, um zu zeigen, daß schon Milukows Eroberungs-ideale eine Abschwächung der russischen Raubgier darstellen. Aber Milukows gestern allierte Rede ist bereits überholt durch ein Manifest der russischen Regierung, gerichtet auf den Krieg, das zwar noch mancherlei Einwände zuläßt, aber im ganzen doch nur noch auf die Verteidigung des Landes und nicht mehr auf Eroberungsabsichten zugeschnitten ist. Es stellte jedenfalls, wie der „Vorwärts“ richtig hervorhebt, das Bornehmste dar, was seit Beginn des Krieges von einer gesonnenen Regierung ausgesprochen wurde. Zum ersten Male bringt eine offizielle Stimme zu uns, die sich nicht in Feindeshaß und Zerschmetterungswut heiser geschrien hat.

Das offizielle Dokument des neuen russischen Ministeriums läßt sich den Weg zum Frieden offen, wenn es auch, wie unser eigenes Friedensangebot erklärt: Zum Kampfe entschlossen, zum Frieden bereit.

Von da bis zur direkten Forderung der Beendigung des Krieges ist nur ein Schritt und diesen Schritt macht der Ausschuß der Arbeiter- und Soldatenvertreter in dem nachstehenden Beschluß, der sogar einen eigenen Verhandlungsausschuß in Stockholm einsetzt oder bevollmächtigt.

Die Arbeiter fordern Frieden und Verhandlungen in Stockholm.

Amsterdam, 11. April. Der Petersburger Times-Korrespondent drastet seinem Blatte (wobei die kriegsheerische und englandinteressierte Voreingenommenheit des Korrespondenten beachtet werden muß):

Der Ausschuß der Arbeitervertreter veröffentlicht in seinem Organ eine Reihe von Beschlüssen, die ohne allen Zweifel auf den Sturz der augenblicklichen Regierung hinführen. Die Resolutionen wollen offensichtlich die Niederlage Rußlands beschleunigen und einen schmachvollen Frieden herbei-

führen. Der Arbeiterausschuß kündigt die Gründung eines Kommissions für auswärtige Angelegenheiten an, die Beziehungen zum Auslande unterhalten und unmittelbare Verhandlungen mit dem Feinde anbahnen soll. In diesem Zwecke begibt sich eine Abordnung nach Stockholm. Gleichzeitig wird ein Sonderkurierdienst zwischen Rußland und Schweden eingerichtet werden. Der Ausschuß verlangt weiter, daß seine Vertreter mitberatende Stimmen an den Entschlüssen der russischen Obersten Exekutive haben müssen. Der Text der Resolution enthält u. a. folgende Forderungen:

1. Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten, die dem Arbeiterausschuß angegliedert ist, muß einen Vertreter in der amtlichen Petersburger Telegraphen-Agentur unterhalten.

2. Besagter Vertreter sendet selbständige Berichte an die auswärtige Presse und kontrolliert alle übrigen, die Agentur verlassenden Meldungen.

3. Streitigkeiten zwischen der Agentur und diesem Kommissar werden zur Schlichtung einem gemischten Ausschuß überwiesen, der aus Vertretern der augenblicklichen Regierung und des Arbeiterausschusses gebildet wird.

In vier weiteren Artikeln verlangt der Ausschuß die sofortige Eröffnung von Friedensverhandlungen zwischen allen Kriegführenden und eine Parteipropaganda bei den Massen zwecks sofortiger Beendigung des Krieges. Die Fortsetzung des Krieges komme nur der Bourgeoisie zugute.

Der Ausschuß weiß ausdrücklich darauf hin, daß diese Grundzüge die Meinung der Abgeordneten der Soldaten darstellen, wie sie von 109 Divisionen und anderen Formationen der Front angenommen worden sind.

Die tätige Verteidigung des Landes soll nicht unterbrochen werden, kann aber andererseits nicht darauf einwirken, die Gründung eines Bureaus für Friedenszwecke in Stockholm zu verhindern. Der Ausschuß nimmt das Recht für sich in Anspruch, ungenutzte Briefe und Telegramme zu versenden und einen eigenen Kurierdienst zu unterhalten. Der Ausschuß fordert weiterhin, daß die Tätigkeit des Generalstabes durch den Ausschuß der Soldatenvereinigungen kontrolliert werde.

Das republikanische Organ „Nascha Woska“ wendet sich gegen den Arbeiterausschuß und verlangt die Befreiung des Namen der Mitglieder dieses Ausschusses, der sich die Macht anmaßt und eine Situation fördert, die zum Bürgerkrieg und zum Abschluß eines schmachvollen Friedens führen müsse. Der Leiter des Komitees sei ein jüdischer Advokat namens Stelkow, ein Mitarbeiter Tschelidse. Zwei angesehenen israelitischen Rechtsanwälte Winawer und Gruzenberg haben die Uebernahme hoher, ihnen angetragenem Amt ausge schlagen. Der Times-Korrespondent bemerkt hierzu, es sei hohe Zeit, daß die russischen Juden sich von den Demagogen abwendeten. (Wenn nichts mehr zieht, dann soll eine Judenhege die Massen auf neue ins Blutbad führen.)

Erklärung der russischen Regierung.

Während in dieser Mitteilung der „Times“ die englischen und russischen Kriegsheerführer wütend um sich schlagen — sie sprechen nur vom „schmachvollen“ Frieden, wie gewisse Leute bei uns vom „faulen“ Frieden — kommt die russische Regierung selbst mit der schon oben erwähnten Erklärung, die sich durch Gemessenheit auszeichnet:

Petersburg, 11. April. Die Petersburger Telegraphen-Agentur veröffentlicht folgende Erklärung der provisorischen Regierung:

Nach Prüfung der militärischen Lage des russischen Staates hat sich die provisorische Regierung entschieden, um ihrer Pflicht gegen das Land zu genügen, dem Volke offen und direkt die ganze Wahrheit zu sagen. Die jetzt geführte Regierung hat die Landesverteidigung in einem Zustand schwerer Anarchie gelassen. Durch ihre politische Unfähigkeit und ihre ungeschickten Maßnahmen hat sie Unordnung in unsere Finanzen, in die Versorgung und Transportwege und die Munitionsbereitstellung der Armee gebracht. Sie hat unsere ganze wirtschaftliche Organisation erschüttert. Die provisorische Regierung hat mit schärfer und tätiger Unterstützung des ganzen Volkes alle Schritte dazu unternommen,

Die deutsche Regierung überträgt es dem Willen des Volkes, in enger Gemeinschaft mit unseren Verbündeten alle Maßnahmen zu entscheiden. Sie hat es aber für ihre Pflicht und ihre Pflicht, schon jetzt zu erklären, daß das freie Rußland nicht das Ziel hat, andere Völker zu bedrücken, ihnen ihre nationalen Rechte wegzunehmen und gewalttätig fremdes Gebiet zu besetzen, daß es vielmehr einen durchgehenden Frieden auf Grund des Rechtes der Völker, ihre Schicksal selbst zu bestimmen, herbeiführen will. Das russische Volk erstrebt nicht eine Steigerung seiner äußeren Macht auf Kosten anderer Völker und hat nicht das Ziel, irgend ein Volk zu unterjochen oder zu unterdrücken.

Romans der Gleichheit hat es die Ketten aufzuheben, die auf dem polnischen Volk lasteten. Aber das russische Volk wird nicht annehmen, daß sein Vaterland aus dem großen Kampfe entledigt und erschüttert in seinen Lebensbedingungen hervorgeht. Diese Grundsätze werden die Grundlage der äußeren Politik der provisorischen Regierung bilden, die den Volkswillen unerschütterlich zur Ausführung bringt und die Rechte unseres Vaterlandes schützt, wobei sie die Verpflichtungen, die wir gegen unsere Verbündeten eingegangen sind, einhält.

Die provisorische Regierung des besetzten Rußlands hat kein Recht, dem Volke die Wahrheit vorzuenthalten. Das Vaterland ist in Gefahr. Alle Kräfte müssen angespannt werden, es zu retten. Jede Hand, die auf diese Wahrheit nicht mit unerschütterlicher Treue steht, ist nicht mit einem Zustand der Enttarnung antwortend, sondern mit einem Schwur, um einen einheitlichen nationalen Willen zu schaffen. Das Wort und neue Schritte für den Kampf verteidigen und wird uns Teil bringen. Jede die Stunde harter Prüfung das ganze Land kräftig gemacht, um die eroberte Freiheit zu sichern, um sich unerschütterlicher Arbeit zu widmen zum Wohle des freien Rußlands.

Die provisorische Regierung, die den letzten Eid abgelegt hat, dem Volke zu dienen, hat die letzte Überzeugung, daß mit allgemeiner, bisher unbekannter Unterstützung aller sie selbst imstande sein wird, ihre Pflicht gegen das Land bis zum Ende zu erfüllen.

Der Präsident des Ministerrats, S. S. S. S.

Man beachte, daß dieses Schriftstück ganz eingehend auf: Verteidigung des Landes, Befreiung der besetzten Gebiete — keine Unterjochung Fremder, keine Angriffe auf fremdes Gebiet.

Auf diesem Boden lassen sich Beziehungen anknüpfen und viel hängt heute von dem Verhalten der deutschen Regierung ab, daß diese neue Situation im Interesse des Friedens genügt wird!

Vor den „deutschen Verfahren“ — das sind die Verfahren unserer Genossen und die Reden des Kanzlers wie des Grafen Lerin — wird in allen kriegsgerichtlichen Blättern schon gewarnt. Der Maländer „Secolo“ befaßt sich in einem Leitartikel eingehend mit der Lage in Rußland und läßt die Besorgnis durchblicken, daß der deutsche Friedensappell seine Wirkung auf Rußland nicht verfehlen wird. Das Blatt ermahnt die Völker des neuen Rußlands zur Vorsicht gegenüber den deutschen Verfahren und erklärt, Rußland dürfe sich nicht durch die Sprache der deutschen Friedenspartei von der Verteidigungslinie der neuen Republik abbringen lassen.

In Schweden wird die rasche Aufeinanderfolge der offiziellen Stimmen aus Rußland als bedeutungsvoll angesehen. Die neue Proklamation der russischen Regierung bringe den Minister des Auswärtigen, Miljukow, in eine Position, in der sein Verbleiben im Kabinett nur noch eine Frage der Zeit sein könne. Das ist nicht gesagt. Warum soll er nicht vernünftig werden und mit sich reden lassen?

Die Erklärung des Arbeiter- und Soldaten-Ausschusses über die russischen Kriegsziele sind ein wichtiger Schritt, den das Kabinett Trov-Sutichow-Miljukow bald wird mitmachen müssen, zum Teil schon in seiner Proklamation erfüllt.

An der deutschen Regierung ist es, in diese Hand einzuschlagen. Bald und ohne Zögern.

Es darf nicht einmal heißen: Denn, was du der Minute ausgeschlagen, bringt keine Folgerung zurück!

Pre-Stimmen über England.

Berlin, 12. April. Dem neuen Manifest der neuen provisorischen Regierung in Rußland merkt man es, wie der „Lokal-Anzeiger“ schreibt, von weitem an, daß es dazu bestimmt ist, den Anschauungen und Forderungen derjenigen Volksschichten, die durch den Justizminister Kerenski im Kabinett vertreten sind, nach Möglichkeit entgegenzukommen. Dieser habe sich einer Weiterführung des Krieges bis jetzt noch nicht widersetzt, aber von den imperialistischen Kriegsziele der Rabatten, wie sie namentlich ihr Führer Miljukow mit besonderer Leidenschaft vertritt, nichts wissen. Da Miljukow auf das konnte der Versuch unternommen werden, von diesem eine Krücke zu schlagen zu dem Standpunkt Kerenski, daher die unvereinbare Zweipartigkeit.

In der „Westfälischen Zeitung“ heißt es: Das Weltkriegerleben hat wieder einen Ausbruch nach hinten gemacht, seine Kriegsziele von heute sind weit beschriebener geworden, als die hochtrabenden von gestern. Er nähert sich unter dem Druck des Arbeiter- und Soldaten-Ausschusses sichtbar den Wünschen der Radikalen. Noch immer nicht hat er die tatsächliche Kriegslage klar erkannt, er fordert Verlorenes zurück, ohne mit Gegenwerten zu kommen. Er wird also noch weitere Wandlungen durchzumachen haben, bevor er für seinen Frieden ohne Demütigung, den der Reichsanwalt schon vor einiger Zeit angeboten hat, reif und mit den Hoffnungen der weitläufig überlegenen Massen des russischen Volkes eins geworden ist. Die „Post“ schreibt: Eine gewisse Klarheit beginnt allmählich das Dunkel zu verdrängen, das bisher über den Vorgängen in Rußland lag. Zwei Richtungen gehen nebeneinander her, um sich nachträglich den Rang abzulaufen: der verstärkte Kriegswille der provisorischen Regierung und der ausgesprochene Friedenswille der Arbeiterpartei. Wie Karl beide Strömungen jetzt sind und wie sich ihre Kräfte in Zukunft zeigen werden, kann man noch nicht absehen. Jedenfalls mag aber die Friedensbewegung eine erhebliche Macht hinter sich haben, wenn sie so ungehindert zu Tage treten darf und die Regierung zu Zugeständnissen zwingen kann.

Argentinien als Feind?

Amsterdam, 11. April. Neuter meldet aus Buenos Aires: Heute Abend wurde folgende amtliche Erklärung veröffentlicht: Die argentinische Regierung hat die Haltung der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit Bezug auf Deutschland unterstützt (wörtlich: rapports position United States reference Germany).

Zur Haltung Norwegens.

Christiania, 11. April. (B. L. B.) Das offizielle norwegische Blatt „Intelligensbladet“ wendet sich heute gegen den sogenannten norwegischen Altrödismus, besonders gegen das Blatt „Lidens Tegn“, das den Abbruch der Handelsbeziehungen zu Deutschland und die Bewaffnung der norwegischen Schiffe und Boote gefordert hat. „Intelligensbladet“ führt aus, daß die völkerrechtswidrigen betriebenen Exportierungen kein unmittelbarer Angriff auf die norwegische Neutralität und keine Neutralitätsverletzung seien, bis ein militärisches Eingreifen erforderlich. Daß dieser Standpunkt der richtige sei, beweise die Haltung Schwedens, Dänemarks und Hollands.

Die Kriegserklärung Rußlands.

Berlin, 11. April. Der hiesige kubanische Gesandte hat dem Staatssekretär des Auswärtigen eine Note überreicht, in der er, altem Auftrage gemäß, mitteilt, daß seine Regierung die diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Reich abbricht und sich mit ihm als im Kriegszustand befindlich betrachtet.

Die Schlacht bei Arras.

Der 11000 Gefangenen mit 285 Offizieren und der Beute von 100 Kanonen, 60 Mörsern und 163 Maschinengewehren setzt unser heutiger Abendbericht 1000 Gefangene Engländer mit 25 Maschinengewehren und zugleich die erfolgreiche Abwehr englischer Infanterie-Angriffe und Kavallerie-Attacken entgegen. Demnach scheint der klug erfundene Plan der Engländer, gerade bei Arras, am Schenkel unserer neuen Front, anzugreifen, in der Tat zunächst gescheit zu sein.

Ob sich das starke Feuer an der südlichen Fortsetzung der neuen Front, in der Gegend von Soissons bis Reims, zu einem großen Infanterie-Angriff der Franzosen zur Unterstützung der Engländer auswirken wird, ist noch nicht sicher; es sieht aber ganz danach aus, als ob die geplante Offensive nur im Norden und Süden des Westenggebietes eingesetzt werden sollte.

Dagegen handelte es sich im Osten bei der Auslösung der Artillerietätigkeit am gestrigen Tage wohl nicht um eine Unterstützung der Offensive, sondern um eine Art Demonstrationsschüsse mit der Tendenz: Wir sind noch da.

Ueber den Verlauf der Kämpfe im Westen wird folgender halbamtliche Bericht verbreitet:

Im Raume von Arras, an und südlich der Linie Sanchez-Remille-Dipasse, tobten auch gestern lebhaft Kämpfe. Wie selbst englische Berichte besagen, wurde der englische Angriff bei Arras unter einem Einlage von Artillerie begonnen, der alles bisher Dagewesene übertrifft. Es wurde auch Gas abgeblasen. Durch die auf liegende und äußerst starke englische Feuerperle wurden Teile der deutschen Besatzung in den vordersten Gräben vollkommen abgeschnitten. Der Verlust beherrschender Höhenrücken in der vordersten Linie, die vom englischen Artilleriefeuer systematisch abgeriegelt worden waren, machte an einigen Stellen ein Ausweichen bis zu vier Kilometern notwendig. Die Geschütze, die dem nachfolgenden Gegner überlassen werden mußten, wurden unbrauchbar gemacht und gesprengt.

Bei Stenchen-Soelle, an der Vimy-Höhe, griffen die Engländer gegen 3 Uhr nachmittags an, wobei sie keine örtliche Vorteile errangen. Ein englischer Angriff bei Fortbus, am Fuße des Ausläufers der Vimy-Höhe, zwei Kilometer südlich des Dorfes Vimy, scheiterte indessen vollkommen. Weiter südlich trugen die Engländer seit Mittag schwere Angriffe unter Einlage dichter Massen und Schützentruppen gegen unsere Linie an der Straße Arras-Cambrai vor, die sämtlich ergebnislos verlaufen und dem Gegner schwere Verluste infuzierten. Ein Engländerangriff wurde mit einem Verluste von 50 Toten für den Feind gesäubert.

Südlich von Arras versuchte der Feind eine neue Offensive, die im Verlaufe des Tages durch unsere Artillerie zurückgeworfen wurde.

massen versammelte. Sie wurden durch gut liegende Feueranlagen gesprengt. Auch weiter südlich, bei Villescourt, wurde der Angriff zweier englischer Bataillone nach starker Artillerievorbereitung unter schweren Verlusten verflüss abgewiesen und Gefangene eingebracht.

Aus dem Berichte von Sir Douglas Haig geht hervor, welche besondere Wichtigkeit er den Vimy-Höhen beimisst. Er dürfte dort die schwersten Kämpfe erwarten. Bezeichnend ist es, daß er, seinem eigenen Berichte zufolge, gerade an dieser Stelle die kanadischen Hilfstruppen einsetzte.

Das im gestrigen Heeresberichte südlich von Ypern nennende Unternehmen fand beiderseits der Eisenbahn Comines — Ypern nach lebhafter, ausgezeichnet liegender Artillerie- und Minenwerfer-Vorbereitung statt. Unsere Mineure sprengten während ihres anderthalbtägigen Aufenthaltes in der feindlichen Stellung zwölf starke Stollen, einen Senkgraben von 12 Meter Tiefe und einige Wohnhäuser. Die feindliche Stellung wurde auch sonst nachhaltig zerstört. Die englischen Verluste wurden von den Offizieren, die reichlich Zeit hatten, sich in der Stellung umzusehen, auf etwa 350 Mann allein an Toten geschätzt.

Große Schlachten an der Westfront.

Zunehmendes Artilleriefeuer im Osten.

Großes Hauptquartier, 11. April 1917. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich begrenzte Kampfhandlungen nördlich der Scarpe bei Souchy, an Soelle, Fortbus und Sampont führten keine Veränderung der Lage herbei.

In beiden Seiten der Straße Arras-Cambrai tobten gestern nachmittags noch heftigem Feuer die Engländer starke Kräfte in breiter Front zu neuen Angriffen ein; sie sind verflüss abgewiesen worden.

Seit heute früh sind dort und zwischen Villescourt und Ducant weitere Kämpfe entbrannt.

Zwischen der Straße Wavanne-Cambrai und der Oise spielten sich nur kleine Gefechte vor unseren Blauen ab.

St. Quentin wurde wie an den Vortagen mit Granaten und Schrapnell beschossen, ebenso La Fere.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An Na, Duno, Stokob, Riota-Eipa und Dujekt vielfache Artillerie- und Mörserbeschüsse.

An der Front des Generaloberst Ershergog Josef und der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen nichts Wesentliches.

Macedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff.

Kurzer Abendbericht.

Berlin, 11. April abends. (Amtlich.)

Bei Combourg, nördlich der Scarpe, sind englische Infanterieangriffe, bei Woeng mehrere Kavallerieattacken verflüss gescheitert.

Bei Wouchy und Waucourt, auf dem Höhenrücken südlich von Souchy, verliefen Kämpfe.

Ostlich von Villescourt und bei Dargicourt; nordwestlich von St. Quentin, wurden 1000 Engländer mit 25 Maschinengewehren gefangen.

Von Soissons bis Reims sehr harter Generalkampf.

Im Osten und Macedonien nichts Besonderes.

Englischer Heeresbericht vom 10. April. Während der Nacht wurde am nördlichen Ende des Vimy-Rückens, wo der Feind noch standhaft, heftig gekämpft. Der Feind wurde aus der Stellung geworfen. Ein Gegenangriff des Feindes mißglückte. Der Ostabhang des Vimy-Rückens wurde gesäubert, Gegenangriffe wurden zurückgewiesen. Unsere Truppen nahmen Campa und die Verteidigungsreihe nördlich und südlich von der Scarpe. Verluste wurden über 8000 Gefangene gemacht und 40 Kanonen erbeutet.

In der Gegend von St. Quentin wurde der Feind von dem schlagfertigen belgischen Irmischen Kavallerie und Bergtruppen vernichtet. Der Kampf dauerte auf der ganzen Front fort. Nach intensiver Beschussung unternahm der Feind in der letzten Nacht auf einem schmalen Frontabschnitt südwestlich von Ypern einen heftigen Angriff. Er vermochte bis zu unseren Verbindungslinien durchzudringen, wurde aber unter Unterlassung von Toten wieder vertrieben.

Englischer Heeresbericht vom 10. April abends. Unsere Operationen wurden heute trotz der schweren Schneestürme und des im allgemeinen ungünstigen Wetters energisch fortgesetzt. Wir haben die Hügel von Wouchy le Preux, fünf Meilen südlich von Arras, erreicht und Fortbus und das Gebiet von Fortbus gesäubert. Heute nachmittags wurde am nördlichen Ende des Vimy-Rückens wieder hart gekämpft. Wir eroberten weitere wichtige Stellungen und nahmen eine Anzahl von Maschinengewehren und wichtigen Geschützen. In der Richtung Cambrai haben wir unsere Linie nördlich des Dorfes Combourg besetzt. Die Gegenangriffe

Die bei der Besatzung von ...

Die bei der Besatzung von ...

Wieder 53 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 11. April. Außer den bisher im April bekanntgegebenen U-Boosterfolgen sind neuerdings im Kanal, im Atlantik und in der Nordsee versenkt worden: 16 Dampfer 7 Segler und 2 Fischereifahrzeuge mit insgesamt 53 000 Tonnentonnage...

Die englischen Dampfer Etna (3087 T.) und Oenoga (3208 T.), die englischen Segler ...

Unter folgenden Schiffen, deren Namen nicht festgestellt werden konnten: ein abgebrannter ...

In den am 6. April veröffentlichten U-Boosterfolgen sind nach den bisher eingegangenen ...

Der verkleidete „Seeadler“.

London, 11. April. Ueber die Streife des deutschen Hilfskreuzers „Seeadler“ im Atlantischen Ozean, von dem die französische ...

Die „Hornogarth“, eines der durch den „Seeadler“ versenkten ...

Der verhärtete Seetier.

London, 11. April. Die Blätter melden aus Washington: Der amerikanische ...

Kopenhagen, 11. April. Der Daten von Liverpool ist wegen ...

Ropenhagen, 10. April. Nach einer Mitteilung des ...

Amerikanische Vorbereitungen.

Washington, 11. April. Der Washingtoner Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Im Kongress ...



Merkei verbürgte Tatsachen

Das Deutsche Reich hat sich verpflichtet, den hohen Zinssatz seiner Kriegsanleihen vor dem Jahre 1924 nicht herabzusetzen. Selbst nach dieser Zeit muß dem Inhaber ...

Weder Zwangsmaßnahmen irgendwelcher Art, noch Beschlagnahmungen von Sparnissen und Bankguthaben sind beabsichtigt ...

Eine Sondersteuer auf die Kriegsanleihe wird niemals erhoben werden. Es ist eine hinverbrannte Lotterie zu glauben, das Reich würde denen, die ihm in schwerer Not ...

Die Darlehensklassen werden nach dem Krieg noch eine Reihe von Jahren - mindestens vier oder fünf - bestehen bleiben ...

Ein Kursrückgang, der mit dem inneren Wert der Kriegsanleihen nicht übereinstimmt, wird niemals eintreten. Es sind wirksame Vorkehrungen getroffen ...

Du hast also keinen Grund ängstlich zu sein und Dein Geld brachliegen zu lassen. Dein deutsches Vaterland ist der sicherste Schuldner der Welt.

Belche Kriegsanleihe!



Freilassung der Verschleppten.

Frankfurt a. M., 11. April. Die Petersburger Telegraphen-Agentur berichtet, daß die provisorische Regierung auf Verlangen des Ministeriums des Innern und des Wirtschaftsministeriums die Freilassung ...

Die finnische Presse und Arbeiterbewegung.

Helsinki, 11. April. Der vom „Socialdemokraten“ nach Stockholm gesandte Korrespondent ...

Ämtliche Berichte der Verbündeten.

Der Österreichische Bericht.

Wien, 11. April. (Amst.)

Ein L. und L. Flugzeug schob im Luftkampf über Gaiag ein russisches ...

Italienischer Bericht.

Die feindliche Artillerieaktivität an der italienischen Front war gestern im allgemeinen lebhafter und hielt an manchen Stellen auch in der Nacht an.

Bulgarischer Bericht vom 10. April. Razedonische Front: Auf der ganzen Front ...

Rumänischer Bericht. Bei Mahmudia Feuerwechsel beiderseits des St. George-Kreuzes.

Zärtlicher Bericht.

Konstantinopel, 11. April. Ämtlicher Bericht vom 10. April abends. Kaukasusfront: Auf unserem rechten Flügel ...

Ämtlicher Bericht vom 10. April. Westfront: Gegenläufiges Feuer der Artillerie ...

Kaukasus-Front: In Richtung von Bendjone ...

Ämtlicher Bericht aus Mesopotamien vom 10. April. Die Türken, die wie am 6. April berichtet wurde, in Richtung auf Kirkuk ...

Ämtlicher Bericht vom 10. April, nachmittags. Nördlich der Oise ...

Ämtlicher Bericht vom 10. April. An der ganzen Front vereinzelte Unternehmungen der beiderseitigen Artillerie.

Enteignung des Jaren. Ein Erlass der provisorischen Regierung ...

Ein Flugzeug der russischen Juden in Petersburg. Das jüdische Korrespondenzbüro ...

Erfolgreiche Bergungsmassnahmen. Frankreich hat jetzt die deutschen Kriegsgefangenen aus der Feuerzone ...

Die englischen Verlustlisten vom 2. bis 4. April enthalten die Namen von 224 Offizieren ...

Die englischen Verlustlisten vom 2. April enthalten die Namen von 65 Offizieren ...

Die englischen Verlustlisten vom 2. bis 4. April enthalten die Namen von 224 Offizieren ...

Die englischen Verlustlisten vom 2. bis 4. April enthalten die Namen von 224 Offizieren ...

Die englischen Verlustlisten vom 2. bis 4. April enthalten die Namen von 224 Offizieren ...

Die englischen Verlustlisten vom 2. bis 4. April enthalten die Namen von 224 Offizieren ...

Die englischen Verlustlisten vom 2. bis 4. April enthalten die Namen von 224 Offizieren ...

Die englischen Verlustlisten vom 2. bis 4. April enthalten die Namen von 224 Offizieren ...

Die englischen Verlustlisten vom 2. bis 4. April enthalten die Namen von 224 Offizieren ...



Deutscher Transportarbeiter-Verband.

Liste 15.

Eine traurige Pflicht erfüllend, geben wir hiermit zur Kenntnis, das folgende Kollegen als weitere Opfer des Weltkrieges gemeldet wurden.

- Bergel, Ernst**
Kohlenarbeiter. 372
- Bleiel, Wilhelm**
Arbeiter.
- Brunke, Robert**
Arbeiter.
- Buohwald, Friedrich**
Hausdiener.
- Geschwinde, Josef**
Arbeiter.
- Hampel, Hermann**
Hausdiener.
- Jansch, Hermann**
Geschäftskutscher.
- Klein, Richard**
Arbeiter.
- Roy, Gustav**
Verbandsangestellter.

Ein ehrendes Andenken werden ihnen bewahren

Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.

Stadt-Theater.

Donnerstag 7 Uhr:
Nationaltag der deutschen Bühnen für die G. Kriegsanleihe.
„Sophran“ beliaht u. B. v. C. 4 1/2.
Freitag 7 1/2 Uhr:
„Die Baubestäte.“ 816
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„Die toten Augen.“
Sonntag 7 Uhr:
„Sofmanns Erzählungen.“

Lobe-Theater.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: 320
Nationaltag der deutschen Bühnen für die G. Kriegsanleihe.
„Könige.“
Freitag 7 1/2 Uhr:
„Die tolle im weissen Mann.“
Sonnabend 14. Montag 16.
Dienstag 18. April
Schnelle Dr. Ludwig Wöllner.
Sonnabend:
„Sant“ I.
Dienstag:
„Nathan der Weise.“
Dienstag:
„Ethello.“

Thalia-Theater.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: 325
„Die Gize.“
Freitag 7 1/2 Uhr:
„Lumpaci Bagabundus.“

Schauspielhaus

Verellen-Körne. Telef. 2543
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Nationaltag der deutschen Bühnen für die G. Kriegsanleihe.
„Die Fledermaus.“
Freitag, Sonnabend und Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Der Soldat der Marie.“
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: 330
„Die Clärchen.“

Biobich Theater

Heute 7 1/2 Uhr:
Der große
Oster-Spielplan

Leo Morgenstern
in sein. Kasernenhof-Skizzen
Der ungediente Landsturm
Hans Hauser
der beliebte Komiker.
Königl. Kammervirtuose
Manfred Hervay
(Violine). 34
Ben Bujamaas
Original
10 Türken 10
Pyra. Idonbauer
u. unübertrefflich. Springer
und die übrigen
April-Schlager!

Viktoria-Theater

Heute 8 Uhr:
Nationaltag der deutschen Bühnen für die G. Kriegsanleihe.
„So lang noch das Lämpchen glüht.“
Max Walden-Gastspiel.

Zeitgarten

Nur noch 4 Abende
der grandiose
Oster-Spielplan
10 Spezialitäten 10

Zähne Schlebs, Reichestr. 13.

Stangenroher Paradiesroher Straussfedern J. Preuss Hof.

Ring 45. Im Stadt.
Ring 14.

Betrifft Eier-Verteilung!

Eier werden künftighin nach der neuen Lebensmittel-Regelung der Stadt Breslau auf Lebensmittelmarken gegen Anhänger verteilt. Jeder Kunde, der seinen Bedarf in Eiern gesichert haben will, muss seinen Anhänger bei den einschlägigen Eiergeschäften, zu denen auch meine in der ganzen Stadt verteilten ca. 30 eigenen Zweiggeschäfte gehören, abgeben und wird jeder, der die Marke bei mir abgibt

stets tadellos frische, bei jeder Verteilung mit verschiedener Farbe gestempelte Eier erhalten.

Jedes schlechte Ei wird, wenn es von mir gestempelt und als schlecht anerkannt wird, umgetauscht. In den Tagen von Freitag, den 13. bis einschliesslich Montag, den 16. April 1917 werden die Anhänger auf die Lebensmittelmarke 7 und 8 entgegengenommen.

Dies meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme.

Es ist daher Eile geboten.

Hugo Lüdcke

Bischofstrasse 10
und sämtliche Zweiggeschäfte.

Nur solange Vorrat geben wir ab

Erythraa und der Agyptische Sudan

auf Grund eigener Forschungen an Ort und Stelle, dargestellt von Professor Dr. E. Dagobert Schoenfeld.

Mit 15 Tafeln, enthaltend 20 Lichtdrucke.

In Ganzleinen gut gebunden früher Mk. 8.— nur Mk. 3.—

aus den Staaten der Barbaresken

von Dr. E. Dagobert Schoenfeld.

Mit 16 Lichtdrucken und 2 Autotypen. In Ganzleinen gut gebund. früher 8.— Mk. nur 3.— Mk.

Sinai,

die Halbinsel in Ihrer Bedeutung nach Erdkunde und Geschichte auf Grund eigener Forschung an Ort und Stelle, dargestellt von Professor Dr. E. Dagobert Schoenfeld.

Mit 1 Karte, 3 Textabbildungen und 16 Lichtdrucktafeln. In Ganzleinen gut gebunden früher Mk. 8.—, nur Mk. 3.—

Volkswacht-Buchhandlung, Breslau III

Neue Graupenstraße 7, Hof, parterre.

**Ziehung
unwiderruflich
am 16., 17., 18., 19.,
20. April d. J.**

**Helft
unsere Verwandten durch Kauf
von Roten + Losen!**

Rote + Geld-Lotterie

100 000
50 000
30 000
20 000
10 000
4 x 5 000

Losé à 3,75 Mk.

Perk. und Lise 35 Ptz. extra.
Nachnahme noch 20 Pfg. mehr.
Obige Lose empfehle ich vorwiegend.
B. Klement, Breslau I,
Ring 22
cerad-über v. Sobwa. n. Keller.
Spiel-Lotterie. Buchhandlung u. Wetzlarstr.

Kauf

Ich laufe alte Möbel,
Sofas, Matten, Kinderwagen,
Gabelstühle, Bergs u. andere.
Wahler, Friedrichstr. 17.

Verkauf

Nahe Hände
Stoffe, beschriebene, sonst bei
Kaufmanns
Sant-Balfams.

Angenehm für jeden Zeitungs-Leser

Ist das in unserem Atlas enthaltene Kartenmaterial.
Jeder Kriegsschauplatz ist sofort zur Hand.
Die Karten sind in exakter Lithographie ausgeführt,
reich beschriftet und vielfarbig.
Der inhaltreiche preiswerte Atlas ist
eine wichtige Orientierung.

Zum Preise von Mk. 1.50, nach auswärt. kommen
10 Pfg. für Porto hinzu, zu beziehen durch die
Volkswacht-Buchhandlung G. m. b. H., Breslau, Neue Graupen-Strasse 5/6.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate
in der Volkswacht kosten die kleine Zeile
nur 15 Pfennige

Kutscher

welcher auch die Hausbereinigung zu überneh. hat, für bald od. 1. Mai gesucht.
Zu melden
Hirschstr. 37.

Bivildienst! Selbständige Motoren-

welcher sofort eingestellt.
schlosser
Feld-Kraftwagen A.G.,
Breslau,
Soltmannstr. 3/13.

Zigarrenmacher der Zigarrenmacherin

364
Sann Str. 10/11
Saubere und durchaus zuverlässige altene
Bedienungsfrau
sucht Verberdiehe 10, 11, 12. u. 13.
Sonnabend 5-6 Uhr nachmittags.

Arbeiterinnen
zu leichter Arbeit können sich
wenden bei
366
Emanuel Rosengarten,
Saulsbergerstraße 30.



Am 10. April starb plötzlich unser
herzensguter Onkel, Bruder u. Schwager
der Tapeziergehilfe

Hugo Kriesten

im Alter von 60 Jahren.
Dies zeigt im Namen der Hinter-
bliebenen tiefbetruibt an

Paul Kriesten als Nefte.

Beerdigung: Freitag, nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des neuen Mauritius-Fried-
hofes aus.
Trauerhaus: Klosterstraße 79.

Gewinnanzug der D. Preussisch-Süddeutschen (295. Jahrgang Preussisch) Klassenlotterie 4. Klasse 1. Ziehungstag 11. April 1917

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die erste und je einer auf die zweite
Zifferkombination u. s. w.

(Die Gewähr u. Erl. s. B.) (Nachdruck verboten)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 100 000 Mk.
gefallen: 2 Gewinne zu 100 000 Mk. 181700
4 Gewinne zu 50 000 Mk. 69224 198521
10 Gewinne zu 30 000 Mk. 82840 125747 181105 208282
250055

8 Gewinne zu 10 000 Mk. 85149 86682 101889 104549
20 Gewinne zu 5 000 Mk. 12768 26661 31685 31274 87488
89299 100859 111469 124786 154859 178020 186447 207722
234891 328156

76 Gewinne zu 4 000 Mk. 1819 6378 20082 23999 26074
34062 48770 46384 46895 46960 53620 63354 69866 73090
46017 83762 84966 91148 106394 110098 119294 118798
124258 130466 135553 137198 141188 146493 150071 157912
174429 175522 194753 196368 207788 213188 210066 219816
228491

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 100 000 Mk.
gefallen: 2 Gewinne zu 100 000 Mk. 87064
2 Gewinne zu 50 000 Mk. 100217
4 Gewinne zu 20 000 Mk. 154537 201260
4 Gewinne zu 10 000 Mk. 60883 94238
14 Gewinne zu 5 000 Mk. 10042 64761 82346 123946 181949
23977 203753

52 Gewinne zu 5 000 Mk. 17295 57184 60449 65898 102100
18924 161776 186174 187564 219070 238241
25 Gewinne zu 4 000 Mk. 8036 13068 24183 25491 31814
36748 37760 38200 38088 44884 44970 51064 62878 69626
78714 78990 84381 88667 91500 106908 123147 136264
15270 140054 144686 150009 157875 181792 185008 190901
20082 17092 184127 200229 200989 220986 220000 210000

Breslauer Nachrichten.

Die Arbeitslosenfürsorge im März.

In der allgemeinen Arbeitslosenfürsorge des Nationalen Frauenbundes ist die Zahl der Anträge gegen den Vormonat...

Unter den weiblichen Antragstellerinnen waren: je 28 Besatzungsweibinnen, 20 Arbeiterinnen, 8 Dienstmädchen...

Von den 4 männlichen Antragstellern waren 2 Arbeiter, 1 Hausmann und 1 Büroangestellter.

In der Sondersfürsorge für das Vorkriegsgewerbe ist die Zahl der Anträge gegen den Vormonat gleichfalls etwas zurückgegangen.

An Unterstellungen wurden gezahlt: am 5. S. an 90 Personen 480 Mark, am 12. S. an 90 Personen 480 Mark...

Seine besonders guten Erfahrungen werden, so sagt der amtliche Bericht, mit den Heerweisungen derjenigen Kriegsgewaltigen gemacht...

So konnten von 228 der Sondersfürsorge im Berichtmonat unterbreiteten Arbeiterinnen nur 57 angenommen werden.

Ein Freund des Volkes und der Kunst.

Der merkwürdige Theater-Freund in der „Breslauer Morgenzeitung“, der sich den ganzen Krieg hindurch nicht um die Suche nach Geldern...

Stiefkinder des Glücks.

Roman von Maria Linden. (Erster Druck.)

109 Sie öffnete höchst unbefangene einige Koffer an der Taille ihres Mantels und hob die Päckchen hinein.

„Verteil.“ rief sie übermüht, „hier bringe ich Ihnen einen Liebesbrief von der Kesselfrau.“

„Ach, gnädige Baroness, ich denke ja gar nichts daran, so weit fortzugehen, obwohl die Madame Kesselfrau seelensgütig ist.“

„Na schön, dann wären wir ja wieder mal einzeln.“ gab Engelbertha lachend zurück.

„Wenn ich der Vertel jetzt den Brief gebe, dann wird sie ohnmächtig, und dann kommt die ganze Rixe aus.“

Sie suchte nach einem Versteck für den Brief und brachte ihn in einem biden Buch unter, das die Aufschrift trug: „Wischels Stunden der Andacht“.

inständigen Stellen in der Stadtwirtschaftsversammlung diejenige Beantwortung erfüllt, die ihr gebührt.

Illustration of a soldier and a woman with the text: Jeder aufgeklärte Arbeiter, jeder freigesinnte Bürger, jede selbstbewusste Kriegerfrau liebt die „Volkswacht“.

Vom Arbeiter-Sekretariat. Das Arbeiter-Sekretariat der freien Gewerkschaften Breslaus wurde im Monat März 1917 von 1171 Personen in Anspruch genommen.

Die Auskunftsstellen weisen wir wieder oft darauf hin, daß das Arbeiter-Sekretariat an Wochentagen von vormittags 11 bis 1 Uhr...

Verpflichtung der 16- bis 19jährigen. Um dem immer läbleren werdenden Mangel an Pflichtigen zu begegnen, hat der Lagerungspräsident für die Städte des Regierungsbezirks...

Herzlich möbliertes Junfernzimmer. Dort schlief sie eine Kerze an, an der sie Edgars Brief verbrannte.

Sie setzte sich auf einen Stuhl und versank in tiefes Sinnen, aus dem sie erst aufschreckte, als von der Tür her ein Krachen erklang.

Der Baron von Friebebau hatte seinen einzigen Sohn verloren!

„Das ist doch sonderbar.“ murmelte die Baroness befremdet.

„Vielleicht ist der Brief auf die Erde gefallen und das Mädchen hat damit Feuer angezündet.“ bemerkte der Schlossherr.

Vom Schlachtungsausschuss. Der Schlachtungsausschuss für den Stadtteil Breslau hat keine Ranzlei nicht mehr Kleiststr. 13, sondern Albrechtstraße 10, III. Dort sind auch die Geschäftsräume des Berufsberatungsausschusses für die Stadt Breslau.

Zum Bau von Kleinwohnhäusern. Bei der Beratung der Bau- und Wiederaufbaucosten im Hauptausschuss der Stadtvorbereitenden-Versammlung hat Stadtrat Dr. Vande den wichtigen Antrag eingebracht...

Dieses Paket enthält keine schriftlichen Mitteilungen. Bekanntlich müssen alle Paketendungen an Kriegsgefangene diesen Vornamen tragen.

Verbot der Ausfuhr von Münzen. Der Reichsanwalt erläßt ein Verbot betreffend die Ausfuhr und Durchfuhr von Nickel-, Kupfer- und Aluminium-Münzen.

Dem verstorbenen Genossen Erid Häubl widmet die „Breslauer General-Anzeiger“ namens der Gemeinde-Vertretung deren Vertreter Förster folgenden Nachruf: Nach langem, schwerem Leiden starb der Landesvater Herr Erid Häubl...

„Nebriens hast Du nichts an dem Brief verloren, da Edgar nur keine Todesahnungen darin aufhert.“

„Ich gebe ihm ebenso gern ein anderes Gut.“ erklärte der Baron bereitwillig.

„Nun kann ich nichts mehr gut machen.“ sagte er mit dumpfer Stimme.

„Ich kann nicht länger leben mit dieser Schuld auf dem Herzen.“ sagte der Baron.

Engelbertha hingelte die Dienerschaft herbei. Man trug den Sterbenden behutend auf sein Bett.

Was die Rechtsprechung...

Das Recht eines Rechtsanwaltes... in einem Rechtsanwaltsamt... die großen Sorgen wegen der Veranlassung...

Die bedauernde Sache...

Die unglückliche und grausame Kindesmordhandlung... im Mittwoch eine Gerichtsverhandlung vor dem Schöffengericht...

Rechtschaffende Bilder aus Breslau... Der erste Bildbroschürenvortrag, den der Fremdenverkehrsverein...

Rechtsverkehr mit Elsaß-Lothringen... Nachdem der Bundesrat laut Bekanntmachung vom 26. März...

Zeitspruch

von Paul Keller.

Bauer schaff Fett; Bauer gib Brot! Der Hunger tut weh, und groß ist die Not; Ein Satter muß sich, wo die Esse loht; An dich acht des Volkes heilige Gebot; Bauer schaff Fett; Bauer gib Brot!

Reiz: Der Weltkriege im Geiste der Dichter, Denker und Führer... Aus Originalbeiträgen zum Besten des Roten Kreuzes...

Aus aller Welt.

30 Menschen ertranken! In der Nacht zum Montag sind auf der Donau bei Letenb ein Personen- und ein Frachtdampfer zusammengefahren...

Der Reichstag hat am 21. Juli 1917... 30. April 1917 abläuft, ist die Fortführung vom 30. März 1900...

Ein Weisblatt über den Fortschrittsverkehr... legenden Vorstand zum Antrag auf Eröffnung eines Postdienstes...

Das Eisenkreuz erhielten die Genossen... Klapel, Karl Härtel, Paul Schulz und Arthur Kraus.

Strasensraub. Am 4. April, nachmittags, wurde auf der Kreuzburgerstraße ein Mann...

Zusammenstoß. Auf der Herzogstraße ging am 5. April das Pferd von einem Karrenwagen...

Abgeschwindelt hat vor einigen Tagen auf der Friedrich-Wilhelmstraße eine unbekannte Frau...

Zusammenstoß. Auf der Kreuzung der Ohlauerstraße und der Neuen Gasse...

Widriger Tod. Am Dienstag, mittags, brach auf der Kupferstraße plötzlich eine auf der Altkirchstraße...

Eine Straßenbahnfahrerin erkrankte am Dienstag, abends 8 Uhr, plötzlich auf dem Ohlauufer.

Einbruchdiebstahl. Am 5. April ist aus einer Wohnung Paulinenstraße 20 ein großer grüner Teppich...

Einbruch. In der Nacht zum 10. April ein und entwendeten 20 Eier, eine Leberwurst, 1 Pfund Rostwurst...

Einbruch. In der Nacht zum 7. April ist in einem Laden auf der Königstraße...

Einbruch. In der Nacht zum 7. April eine geschaltete Wand, 5 Pfund Rindfleisch und eine Schachtel Käse...

Einbruch. In der Nacht zum 6. April Diebe ein und nahmen 3 graue Kaninchen.

Kongresse, Theater, und Veranstaltungen.

Stadtheater. Heute abend 7 Uhr wird als Nationaltag der deutschen Bühnen für die sechs Kriegsanleihe...

Der Deutsche Bühnenverein... der Deutschen Bühnenverein zum Besten der 6. Kriegsanleihe...

Thalia-Theater. Heute abend 7 1/2 Uhr... Schiller-Theater. Heute abend 7 1/2 Uhr...

Opernhaus. Heute abend 7 1/2 Uhr... Schauspielhaus. Heute abend 7 1/2 Uhr...

Opernhaus. Heute abend 7 1/2 Uhr... Schauspielhaus. Heute abend 7 1/2 Uhr...

Opernhaus. Heute abend 7 1/2 Uhr... Schauspielhaus. Heute abend 7 1/2 Uhr...

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir... die Pressepflichtige Verantwortung übernehmen.

Was nützen uns die Eier?

So wie es mir geht, wird es wohl leider noch vielen Frauen gehen. Wir bleiben auf die Woche zum Leben für mich...

Geheime Redaktionen.

Geheime Redaktionen. Ich erlaube mir doch einmal anzufragen, ob eine Hausfrau für diese Woche einen Kuchen...

Briefkasten.

Schriftliche Anstöße sind nur ausnahmsweise erlaubt. Sprechstunden der Redaktion: Nachmittags von 12-1 Uhr...

fund man sie tot in der Wohnung liegen. Die Leiche war ganz verweselt. Die Frau ist wahrscheinlich schon Ende Dezember...

Das Schicksal eines jüdischen Mörders. Der im vorigen Jahre aus einer Hamburger Zwangsarbeitsanstalt entwichene...

Stahlnägel auf der Tafel. Der Krieg zwingt die merkwardigsten Ereignisse. In einem Lebensmittelgeschäft der Potsdamerstraße...

Er mordung der Witwe des „Knecht von Tharau“. Vor kurzem wurde in Tharau bei Königsberg die Witwe des bekannten...

Mordverbrechen mit Berliner Einbrechern. Die Schußmänner Richter und Schröder wurden in der Nacht zum ersten...

ndachter Kürze das Eingehen einer Ehe in ganz Oesterreich von der Fortbringung eines ärztlichen Attestes abhängig gemacht...

Die türkische Frau im Staatsdienst. Wie das türkische Amtsblatt bekanntgibt, soll den türkischen Frauen noch im Laufe...

Ein Kleinkind für das türkische Heer wurde im Jahre 1730 auf Befehl Königin Augustas des Starren geboren.

Ein Kleinkind für das türkische Heer wurde im Jahre 1730 auf Befehl Königin Augustas des Starren geboren.

Ein Kleinkind für das türkische Heer wurde im Jahre 1730 auf Befehl Königin Augustas des Starren geboren.

Ein Kleinkind für das türkische Heer wurde im Jahre 1730 auf Befehl Königin Augustas des Starren geboren.

Die Osterversprechen an die Preußen.

Zum parlamentarischen System?

Die „Nationalzeitung“ ist in der Lage, einige Mitteilungen über die Programmpunkte des Verfassungsausschusses im Reichstage zu machen.

Es haben wiederum die Osterferien eine wichtige Rolle gespielt. In denen eine Abmilderung insoweit erfolgte, daß man noch Konstituierung des Ausschusses durch eine Kommission zu unterziehen. Dieser Artikel befaßt sich mit der Stellung des Reichstages und des Reichsausschusses, der die Verfassung zu unterziehen. Dieser Artikel befaßt sich mit der Stellung des Reichstages und des Reichsausschusses, der die Verfassung zu unterziehen.

Ein weiterer Programmpunkt beschäftigt sich mit der Stellung des Reichsausschusses und im Zusammenhang damit mit der Stellung des Reichsausschusses und im Zusammenhang damit mit der Stellung des Reichsausschusses.

Das wäre der erste Schritt zum parlamentarischen System. Der zweite Schritt scheint in der Absicht der Parteien zu liegen, den Artikel 5 der Verfassung insoweit abzuändern, daß er die gleichzeitige Zulassung zum Bundesrat und zum Reichstage enthält; denn damit wäre die Möglichkeit gegeben, daß Parlamentarier, ohne ihr Mandat zu verlieren, in die Reichsleitung eintreten.

Aus der Presse des Landes.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, der kaiserliche Erlaß habe für Preußen einen Stillsitz unter die alte Zeit gelegt, und bemerken:

Die nicht nur Preußen, sondern ganz Deutschland bedrückende Last der veralteten politischen Zustände des kaiserlichen Bundesstaates soll in absehbarer Zeit von unserem staatlichen Leben hinweggenommen werden.

Die „Hamburger Nachrichten“ erklären in dem Erlaß die bindende Zusicherung für das kaiserliche Drängen nach Neuformung unseres inneren politischen Lebens.

Nicht um des Prädikats willen soll das Neue sich gestalten, sondern aus Überdruß des Vaterlandes und der Zeit; das trübt aus jeder Seite. Vor allem müssen die Millionen von Volksgenossen, die mit ihrem Leben und ihrer ganzen Lebenskraft für das Vaterland sich einrichten, es verteidigen und geschützt haben, an seiner inneren Neuformung mitwirken; sie dürfen nicht entzündet werden.

Unter dem Stichworte: „Der Kaiser und die neue Zeit“ äußert das „Hamburger Fremdenblatt“:

Es ist dem Volk für den Kaiser keinen Mangel, wenn wir feststellen, daß in dem Vorname die innere Bewegung des Volkes und der eigene freie Entschluß seines Kaisers sich entgegenkommen sind, und das eine auf das andere fruchtbar wirksam ist.

Die „Königliche Zeitung“ hört aus der Osterbotschaft des Kaisers ein neues Staatsorgan heraus, dessen einzelne Kapitel noch unbekannt und unklar seien, das aber mit dem, wobei man bisher in Preußen sein Heil gefunden hätte, gründlich aufräume.

Wir vermuten, daß nicht alle Wünsche damit erfüllt sind, daß man auch an diesem Königsort noch mitleiden darf; aber das ganze Volk wird heute verstehen, daß hier wieder ein Höhenzoller den Grundstein zu einem neuen Staatswesen legt, in dem alle Volksgenossen ohne Ausnahme sein können.

Die Stimmen der Minderheit.

Mit einigem Interesse konnte man die Aufnahme der kaiserlichen Botschaft in der Presse unserer Minderheit verfolgen, nunmehr liegt die „Beipziger Volkszeitung“ vor, ihre Ausführungen dazu sind folgende:

Die Wichtigkeit und Bedeutung dieser kaiserlichen Proklamation springt in die Augen. Ein festes Anzeichen, daß auch in Deutschland Verfassungsbewegungen nicht mehr ausgeschlossen sind, daß eine Bewegung der Volkseele sich gebildet hat, die die Verfassung als die Basis aller staatlichen Einrichtungen betrachtet.

Es wäre aber falsch, darüber zu vergessen, daß die Verfassung nur ein Mittel ist, um die Freiheit des Volkes zu sichern.

Das ist die erste und wichtigste Voraussetzung, die man mit sich führen muß, wenn man die Verfassung als die Basis aller staatlichen Einrichtungen betrachtet.

Kaiserliche Botschaft an die Reichsversammlung, die die Verfassung als die Basis aller staatlichen Einrichtungen betrachtet.

Die Reichsversammlung hat die Verfassung als die Basis aller staatlichen Einrichtungen betrachtet.

Das haben die Parteien zu erwarten bei der Reorganisation der Reichsversammlung und damit haben sie ihre Positionen eingeworfen.

Unsere Leser werden mit Vergnügen bemerken, daß diese Ausführungen sich inhaltlich vollständig mit den unsrigen decken.

Unsere Leser werden mit Vergnügen bemerken, daß diese Ausführungen sich inhaltlich vollständig mit den unsrigen decken.

Schlesien und Posen.

Deis, 11. April. Sprechstunde für Kriegswitwen am Donnerstag, den 12. April, in der Zeit von 6 bis 8 Uhr im Nebenraum des Konsumvereins, Marktstraße 14.

Reichenbach, 12. April. Ausgerückte Griechen. Verhaftet und in Polizeigewahrsam gebracht wurden am vorigen Mittwochabend durch den hier stationierten Wundarmemerkmeister zwei arische Soldaten aus Ostgalizien.

Bräunberg, 12. April. 3 Meter hoher Schneel. Bei Kirche Wang liegen die Schneemengen bis 3 Meter hoch aufgeschirmt.

Das Wäldchensdorf (Eulengebirge) wird gemeldet: Die Schneemengen, die hier in den Tagen vor dem Feste niedergefallen, wiesen eine Höhe auf, deren man sich kaum jemals entsinnen konnte.

Sagan, 12. April. Kriegsgeld. Der Magistrat hat jetzt die Beschaffung von Kriegsgeld beschlossen, und zwar sollen 60- und 5-Pfennigstücke, aus Metall hergestellt, ausgegeben werden.

Gottschberg, 12. April. Eine frohe Osterbotschaft wurde, wie das hiesige „Stadtblatt“ berichtet, der Frau Emma Willeke in Gottschberg mit der Freitagsabend durch eine österreichische Auskunftsstelle eingegangenen Nachricht, daß ihr seit 2½ Jahren vermögter Ehemann sich in russischer Gefangenschaft, also noch am Leben befindet.

Pleschitz, 12. April. Die mißglückte Flucht. Als der von Dresden kommende Schnellzug mittags 1 Uhr hier eintraf, hatte er zunächst keine Einfahrt.

Posen, 12. April. Ein widerhaariger Graf. Graf Kollwitz in Groblec, Bezirk Konin, wurde wegen Mißbilligung von Steinen zum Hausbau um 10000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Schnitzhütte, 12. April. Für 800 Mark Geld und 2000 Mark Silber wurde dem Eshenstraße 12 wohnenden Reichswehrmann A. Ome gelistet oder von der Hausbesitzerin dem Geld zu sein, drangen die Diebe in den verschloffenen Bodenraum und entnahmen ebenmäßig mit dem erbehaltenen Waren.

Mittheilung des 12. April. 2000 Mark Geld und 2000 Mark Silber wurde dem Eshenstraße 12 wohnenden Reichswehrmann A. Ome gelistet oder von der Hausbesitzerin dem Geld zu sein, drangen die Diebe in den verschloffenen Bodenraum und entnahmen ebenmäßig mit dem erbehaltenen Waren.

Seine Frau ist eine Frau von der Frankstraße, Wollweber 7 Nr. 10, gestorben. Conditorei Metzgermeister wurden verletzt getroffen.

Monatlicher Arbeitskalender für Gartenfreunde.

April.

Die Bearbeitung des Bodens ist in diesem Monat noch im vollen Gange. Die Arbeit ist jedoch nicht mehr so eilig, wie im März. Die Bodenbearbeitung ist im vollen Gange.

Anwendung des Kunstdüngers

besaßen, bei diesen aus einem ungeländerten Düngemittel aus dem Untergrund hergehenden. Es ist jedoch nicht mehr so eilig, wie im März. Die Bodenbearbeitung ist im vollen Gange.

Die Breite der Beete

beträgt in der Regel 120 Zentimeter, zwischen zwei Beeten wird jedesmal ein halbmeter breiter Weg abgetreten. Bei halbhohen Beeten genügt aber eine Breite von 90 Zentimeter, und bei hohen eine solche von 100 Zentimeter.

als ein dreifaches Beet. Für Buschbeeten und Buschböden und für die Pflanzflächen richtet man keine Beete, sondern bestreut die dafür bestimmte Fläche in ununterbrochener Reihenfolge. Die Reihenweite richtet man nach dem Pflanzabstand der eigenen Gemüsepflanzen.

Die Bodenbearbeitung ist im vollen Gange. Die Arbeit ist jedoch nicht mehr so eilig, wie im März. Die Bodenbearbeitung ist im vollen Gange.

